

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

32. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 13. Juni 2024

(16:05 Uhr bis 21:57 Uhr)

1. Feststellung der Tagesordnung.....	2
2. Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin.....	2
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	4
3. 30. Fragestunde.....	5
Frage Nr. 2459.....	6
Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE:	6
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	6
Frage Nr. 2460.....	9
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	9
Stadtrat Wolfgang Siefert:	9
Frage Nr. 2461.....	12
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	12
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	12
Frage Nr. 2462.....	15
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	15
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	15
Frage Nr. 2463.....	16
Stadtverordneter Michael Müller, Linke:	16
Oberbürgermeister Mike Josef:	16
Frage Nr. 2464.....	19
Stadtverordneter Jens-Friedrich Schneider, AfD:	19
Stadträtin Sylvia Weber:.....	20
Frage Nr. 2465.....	21
Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt:.....	22
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	22
Frage Nr. 2466.....	23
Stadtverordnete Mirriane Mahn, ÖkoLinX-ELF:.....	23
Stadträtin Annette Rinn:	23
Frage Nr. 2467.....	24
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	24
Stadträtin Eileen O'Sullivan:	24
Frage Nr. 2468.....	9
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	9
Stadtrat Wolfgang Siefert:	9
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2459	26
Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE:	26
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:.....	27
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	28
Stadtverordneter Luigi Brillante, ÖkoLinX-ELF:	29
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	29

Stadtv. Mirriane Mahn
- ÖkoLinX-ELF -

Inwiefern wurden Maßnahmen und Kontrollinstanzen implementiert, um Racial Profiling zu verhindern und das Vertrauen der vielfältigen und größtenteils migrantischen Bevölkerung in Frankfurt zu stärken bei der Entscheidung, die Waffenverbotszone auf den Bahnhof zu erweitern?

Stadtverordneter Robert Lange, CDU:
(Zusatzfrage)

Ich habe die Frage auch nicht verstanden, zumal ein Vergleich zwischen gewerbsmäßig genutzten Flächen und privat genutzten Kleingärten nicht zulässig ist und die Kleingärten ja auch kleinere Flächen aufweisen. Insofern ist hier ein höherer Pachtvertrag üblich. Ich befürchte, der Fragesteller zielt darauf ab, die Pachten für Kleingärten zu erhöhen. Das fände ich nicht gut. Wie sieht das der Magistrat?

Stadträtin Rosemarie Heilig:
(fortfahrend)

Nein, das haben wir nicht vor. Das steht überhaupt nicht zur Debatte, das hätten wir andernfalls auch bei unserem Kleingartenkonzept mit untergebracht. Also das steht nicht an. Aber das war nicht die Frage von Herrn Hauenschild.

(Zurufe)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön, Frau Heilig!

Stadträtin Rosemarie Heilig:
(fortfahrend)

Ich danke auch. Das war meine letzte Antwort auf eine mündliche Frage. Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Ach so, stimmt. Ich rufe die

Frage Nr. 2466

auf. Frau Stadtverordnete Mahn, ÖkoLinX-ELF, Sie haben das Wort. Bitte schön!

Stadtverordnete Mirriane Mahn, ÖkoLinX-ELF:

Inwiefern wurden bei der Erweiterung der Waffenverbotszone auf den Hauptbahnhof Kontrollinstanzen implementiert, um Racial Profiling zu verhindern und das Vertrauen der vielfältigen und größtenteils migrantischen Bevölkerung in Frankfurt zu stärken?

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Es antwortet Frau Stadträtin Rinn. Bitte schön!

Stadträtin Annette Rinn:

Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren!

Die Erweiterung der Waffenverbotszone auf den Hauptbahnhof erfolgte auf den ausdrücklichen Wunsch der dort zuständigen Bundespolizeiinspektion. Der Wunsch war nachvollziehbar begründet. Ziel ist die Sicherheit der vielfältigen Besuchenden des Bahnhofs. Die Bundespolizei vollzieht die Waffenverbotszone auf den Bahnflächen, also werden diese auch durch die Bundespolizei kontrolliert. Inwieweit die Bundespolizei Maßnahmen und Kontrollinstanzen speziell für den Hauptbahnhof implementiert hat, ist dem Magistrat nicht bekannt und war in der Kürze der Zeit auch nicht herauszufinden. In die geplante Evaluierung der neuen Waffenverbotszone im Hauptbahnhof werden der Magistrat beziehungsweise die Stadt Frankfurt natürlich ebenfalls miteinbezogen.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Die Fragestellerin hat eine Zusatzfrage. Frau Mahn, Sie haben das Wort. Bitte schön!

Stadtverordnete Mirriane Mahn, ÖkoLinX-ELF:
(Zusatzfrage)

In der FR wurde der Polizeipräsident damit zitiert, dass seit November beziehungsweise der Einführung der Waffenverbotszone

62 verbotene Gegenstände konfisziert wurden, darunter Teleskopschlagstöcke, Fleischerbeile und Macheten. Nach meiner Information sind das Gegenstände, die auch so laut Strafgesetzbuch mit sich zu führen verboten sind. Deshalb jetzt noch einmal ganz konkret die Frage: Was erwarten Sie sich als zusätzlichen positiven Nutzen der Waffenverbotszone für die Frankfurter Bevölkerung, wenn anscheinend vor allem Gegenstände konfisziert werden, die auch ohne die Waffenverbotszone nicht mitgeführt werden dürfen?

(Beifall)

Stadträtin Annette Rinn:
(fortfahrend)

Ich habe jetzt, da das nicht Bestandteil der Frage war, die genauen Zahlen nicht im Kopf, aber es wurde auch eine ganze Reihe von Messern mit einer Klingenlänge über vier Zentimeter konfisziert, und diese sind ja das, was eigentlich durch die Waffenverbotszone abgedeckt wird. Alles andere ist so wieso verboten.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Eine weitere Zusatzfrage hat der Stadtverordnete Herr Pürsün von der FDP-Fraktion. Bitte schön!

Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:
(Zusatzfrage)

Frau Stadträtin, sind dem Magistrat irgendwelche Beschwerden seit der Einführung der Waffenverbotszone bezüglich dieser bekannt?

Stadträtin Annette Rinn:
(fortfahrend)

Wir haben eigentlich bis jetzt ausschließlich positive Rückmeldungen bekommen, wobei, wenn es Beschwerden gäbe, diese vermutlich erst einmal bei der in diesem Fall zuständigen Landespolizei landen würden.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön, Frau Rinn! Ich rufe die

Frage Nr. 2467

des Stadtverordneten Görres von der FRAKTION auf. Herr Görres, Sie haben das Wort. Bitte schön!

Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:

Die Dezernentin für Digitalisierung und Smart-City beging das Jubiläum des tausendsten Tages im Amt. Glückwunsch! In einer Pressemitteilung werden Projekte für Bürgernähe genannt, Frankfurt in Europa, Transformation bei der Digitalisierung, die Durchführung von Wahlen. Spitze! Weiterhin wird die wachsende Bedeutung des Politikstils in Zeiten antidemokratischer Tendenzen betont. Politikstil heißt bei der Dezernentin aber ganz konkret, dass sie in diesem Jahr kein einziges Mal im Ausschuss für Mobilität und Smart-City anwesend war. Im Jahr 2023 war sie in weniger als der Hälfte der Sitzungen anwesend.

Ich frage den Magistrat: Plant die zuständige Dezernentin, in Zukunft im Ausschuss regelmäßiger anwesend zu sein, oder wird das in absehbarer Zeit auch eine KI übernehmen?

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Es antwortet Frau Stadträtin O'Sullivan. Bitte schön!

Stadträtin Eileen O'Sullivan:

Sehr geehrter Herr Vorsteher,
sehr geehrter Herr Stadtverordneter,
liebe Damen und Herren,
alles darum herum und dazwischen!

Ein guter politischer Stil ist untrennbar mit gutem politischen Handwerkszeug verbunden. Dazu gehört auch, Wichtiges von weniger Wichtigem zu trennen, Aufgaben zu prio-

Aktuelle Stunde zu den Fragen Nr. 2460 und Nr. 2468	30
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	30
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:.....	31
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	32
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	33
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, Linke:.....	34
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2461	35
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	35
Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke:.....	36
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	37
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2462	38
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	38
Stadtverordneter Christian Becker, CDU:.....	39
Stadtverordneter Holger Tschierschke, SPD:	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2463	40
Stadtverordneter Michael Müller, Linke:	40
Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE:	41
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	42
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2466	43
Stadtverordnete Mirriane Mahn, ÖkoLinX-ELF:.....	43
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	44
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:.....	45
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	46
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	46
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	47
5. Hochhausentwicklungsplan Frankfurt am Main - Fortschreibung 2024 (HEP 2024)	47
Vortrag des Magistrats vom 19.04.2024, M 45 <u>hierzu:</u> Antrag der Gartenpartei vom 25.05.2024, NR 944	
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	47
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	49
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	52
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:.....	52
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	54
Stadtverordneter Johannes Hauenschield, Volt:.....	56
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, Linke:	57
Stadtverordnete Julia Frank, GRÜNE:.....	58
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	58
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	59
Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:.....	60
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	63
Stadtverordneter Michael Müller, Linke:	64
Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:.....	65

Stadtv. Mirriane Mahn
- ÖkoLinX-ELF -

Inwiefern wurden Maßnahmen und Kontrollinstanzen implementiert, um Racial Profiling zu verhindern und das Vertrauen der vielfältigen und größtenteils migrantischen Bevölkerung in Frankfurt zu stärken bei der Entscheidung, die Waffenverbotszone auf den Bahnhof zu erweitern?

mag auf den ersten Blick harmlos erscheinen, doch es symbolisiert eine größere Ungerechtigkeit und soziale Ungleichheit. Die dürfen wir nicht ignorieren. Deshalb appelliere ich an Sie, liebe Stadtverordnete, an Sie, lieber Mike, die Preisgestaltung auf der Fanmeile zu überdenken. Lassen Sie uns gemeinsam Lösungen finden, um die Veranstaltung inklusiver zu gestalten und sicherzustellen, dass niemand aufgrund finanzieller Einschränkungen ausgeschlossen wird. Es geht hier doch nicht um Bier, es geht um Teilnahme an der Gesellschaft.

(Beifall)

Unser Stadtrat Klöckner hat gute Erfahrungen damit gemacht, dem Volk auch mal Freige Getränke, eher in Form von Champagner, auszugeben. Beim letzten Spieltag der Eintracht wurden so in kurzer Zeit 1.000 Euro vergesellschaftet. Das soll ein gutes Beispiel sein und ich rufe euch alle auf, die Preise auf der Fanmeile notfalls auch mit privaten Geldern ...

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Ihre Redezeit ist abgelaufen, Herr Wehne-
mann.

**Stadtverordneter Nico Wehne-
mann,
FRAKTION:
(fortfahrend)**

... auf ein erträgliches Niveau zu senken,
denn 32 Millionen und sieben Euro für ein
Bier, das sollte uns beschämen.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Weitere Wortmeldungen liegen mir zu dieser
Aktuellen Stunde nicht vor. Ich rufe die Aktu-
elle Stunde zur Frage Nr. 2466 auf. Sie ist
angemeldet von ÖkoLinX-ELF. Die erste
Wortmeldung kommt von Frau Mahn. Bitte
schön!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2466

**Stadtverordnete Mirriane Mahn, ÖkoLinX-
ELF:**

Lieber Stadtverordnetenvorsteher,
liebe Stadtverordnete!

Die Frankfurter Polizei hat in der Vergangen-
heit immer wieder überregionale Bekanntheit
erlangt durch rassistisches, rechtsextrêmes
Gedankengut und die Auflösung unseres
SEK. Genau dieser Polizei haben wir an den
Abgeordneten vorbei noch mehr Kontrolle
über die Menschen im Bahnhofsviertel ge-
geben, ohne gleichzeitig Werkzeuge zu imple-
mentieren, um diese anlasslosen Kontrollen
in irgendeiner Form zu überprüfen und zu
schauen, ob sie wirklich etwas bringen. Jetzt
wurde vor wenigen Wochen in der FR ein
Artikel veröffentlicht, in dem unser Polizeipr-
äsident Stefan Müller von 69 konfiszierten Ge-
genständen spricht, die auch ohne diese
Waffenverbotszone nicht hätten mitgeführt
werden dürfen. Warum brauchen wir also die
Waffenverbotszone für die Sicherheit? Wes-
sen Sicherheit? Warum wird diese Waffen-
verbotszone, ohne es durch das Parlament
dieser Stadt zu bringen, auch noch auf das
Bahnhofsviertel und, wie ich jetzt vor Kurzem
noch einmal erfahren habe, auch auf die
Fanmeile ausgeweitet? Ich frage mich, ob
diese Maßnahmen nicht vielmehr Symbolpoli-
tik sind und auf dem Rücken vieler marginali-
sierter Menschen als kurzfristige Beruhigung
für die Öffentlichkeit getroffen wurden, anstatt
effektive Sicherheitskonzepte zu erwirken,
die wirklich langfristig Sicherheit im Bahn-
hofsviertel und in unseren Krisengebieten
bringen. Jetzt frage ich Sie, welche Gesell-
schaft schaffen wir, wenn wir auf jede Krise
mit mehr Verboten, mehr Überwachung und
mehr Repression regieren?

(Beifall)

Welche Vorurteile schüren wir in der Bevölke-
rung, wenn wir anlasslose Kontrollen, vor
allem von marginalisierten nicht weißen Men-
schen, unkontrolliert und unüberprüft einfach
passieren lassen? Führt das dann nicht noch
zu einer größeren Spaltung dieser Gesell-
schaft? Führt das nicht dazu, dass diese
Menschen noch weiter stigmatisiert werden?
Wie lässt sich das gleichzeitig mit dem Akti-

onsplan gegen Rassismus vereinbaren, den wir 2020 genau hier in diesem Parlament verabschiedet haben? Ist das etwa auch nur Symbolpolitik gewesen?

(Beifall)

Eine unkontrollierte Erhöhung von anlasslosen Polizeikontrollen schafft ein Klima des Misstrauens der Öffentlichkeit den Kontrollierten gegenüber. Das schafft wiederum Rassismus und weitere Spaltung. Wir laufen Gefahr, die Freiheiten, das Gefühl von Gemeinschaft, das unser vielfältiges Frankfurt so lebenswert macht, mit solchen Maßnahmen zu zerstören. Auch nicht weiße Menschen brauchen die Polizei. Auch wir wollen uns von ihr beschützt fühlen. Auch wir wollen der Polizei vertrauen. Doch ist nach den Vorkommnissen ...

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Frau Mahn, Ihre Redezeit ist abgelaufen.

Stadtverordnete Mirriane Mahn, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)

Nach den Vorkommnissen der letzten Zeit liegt der Ball - um eine Referenz zur EM herzustellen - in der Hälfte der Polizei und der Politik. Wir sind dafür verantwortlich, dass diese Menschen der Polizei weiter vertrauen.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Das ist ein langer letzter Satz.

Stadtverordnete Mirriane Mahn, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)

Ich glaube nicht, dass anlasslose Kontrollen dafür der richtige Weg sind und wenn wir sie machen, ...

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Als Nächstes hat das Wort für die FDP-Fraktion Herr Stadtverordneter Pürsün. Bitte schön!

Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:

Sehr geehrter Herr Vorsteher,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das ist ein sehr aktuelles Thema. Waffenverbotszonen sind für alle Menschen gedacht und nicht gegen Migranten gerichtet. Bedenken kann es zwar geben, Beschwerden sind aber nicht bekannt. Falsch wäre es in diesem Zusammenhang, die Stadtpolizei mit Rassismus in Zusammenhang zu bringen. So etwas weisen wir als FDP-Fraktion entschieden zurück. Ein konfisziertes Messer kann nicht für Straftaten genutzt werden. Das macht Frankfurt sicherer. Daher danke ich der Ordnungsdezernentin Rinn und dem Oberbürgermeister Josef für die Einrichtung der beiden Waffenverbotszonen und der weiteren temporären für die Fanzone. Waffenverbotszonen sind für das jeweilige Viertel keine gute Werbung, aber wir haben die Gefahren dort erkannt und handeln. Wir brauchen die Zonen dort, wo durch Kontrollen viele Waffen gefunden und dann auch dauerhaft konfisziert werden können. Da gab es jetzt einen dramatischen Messerangriff in Frankfurt. Ich wünsche dem Opfer rasche Genesung und auch viel Unterstützung. Ein Messerangriff verletzt häufig nicht nur den Körper, sondern auch die Seele. Als Jugendschöffe habe ich davon auch selber erfahren müssen.

Jetzt fordert die CDU die Ausweitung von Waffenverbotszonen auf weite Teile der Stadt. Das klingt einmal wieder beliebig. Die CDU fordert mehr von dem, was Stadträtin Rinn und Oberbürgermeister Josef machen. Das ist schon einmal eine gute Grundlage, aber trotzdem ist es nicht richtig. Die CDU steht wieder für früher Nichtstun und Sichverzetteln. Die CDU will also Kontrollen dort, wo man wahrscheinlich kaum oder gar keine Waffen findet. Die CDU will Zonen einführen, die dann vor Gericht nicht Bestand haben können. Wie kann so etwas Sicherheit schaf-